

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei) für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die Volkstimme erscheint täglich nachmittags und amsonsten am Morgen und Mittags. Verantwortlich für den Inhalt: Max Czerwinski, für den Druck: Rudolf Schönlank. Druck und Vertrieb der Volkstimme: G. u. S. G. in Halle, Dr. Mühlhagen 27.

Verlagspreis: Monatlich 1.25 Mark. Einmalige Abnahme eines der Geschäftsstellen 1.15 Mark. Bei den Sozialdemokraten monatlich 3 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pfennig. - Berlin und Expedition: Dölling & Co. Große Wollstraße 27. - Preisvertrieb Nr. 6002. - Zeitungsversteiler Seite 411.

Nr. 142.

Halle, Donnerstag, den 26. Juni 1919.

3. Jahrgang.

## Was uns vor allem nottut.

Halle, 26. Juni 1919.

Kein Zweifel besteht mehr darüber, daß der blutige Krieg mit den äußeren Feinden zu Ende ist, daß Deutschland außenpolitisch Frieden schließen wird, um an seinen inneren Wiederaufbau heranzugehen. Um diesen unabweisbaren Ruf nach Erneuerung, ist aber ebenso wie der äußere

der innere Frieden nötig, muß für immer die Gefahr des Bürgerkrieges beseitigt werden.

Aber gerade im gegenwärtigen Augenblick droht uns der Bürgerkrieg schmerzlicher denn je. Der erzwungene Demobilisierungsstand hat Deutschland für den ersten Augenblick in eine recht unglückliche Situation gebracht. Die Revolution ist gekommen und hofft, unter dem Druck des schrecklichen Friedens, den sie verschuldet, einen nationalpolitischen Sturm zu entfachen, der alle fortschrittlichen Elemente hinwegfegt und die Reaktion wieder an die Fronten rufen läßt. Gleichfalls im Gefolge der Bedingungen des Unterzeichnungs ist eine Krise in der Reichswehr (über die wir an anderer Stelle berichten) autage getreten, die unter den gegebenen Verhältnissen nicht ohne Einfluß auf den Bestand unseres Landes ist. Ebenso wie sich die Reaktion auf die streikende Reichswehr stützen will, so spekulieren auch die Pflichten auf den Zerfall der Regierungstruppen und halten den gegenwärtigen Augenblick für den günstigen zu einer Raubprobe. Nur ein Beispiel dafür sind die Vorwürfe, die die Freiheit allmählich morgens und abends gegen Ludowik ausstößt. Wer die alte Grundsatz der Sozialdemokratie

sehen, daß sie größer sein möchte. Durch den ersten ersten Versuch der Gegenrevolution würde bestimmt die gesamte Arbeiterkraft sich zusammenfinden auf einer Front, um die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen. Schon macht sich in den breiten Massen der Arbeiterkraft eine Erregung bemerkbar. Besondere Elemente gewinnen wieder die Oberhand, die sich in keinen Kampf einlassen wollen, ohne zu wissen, was sein Preis ist. Sie wollen sich nicht für das politische Rätesystem die Äuße einschlagen, solange sie nicht wissen, was es ausseht, und wenn von Sozialisierung gesprochen wird, genügt ihnen nicht mehr das bloße Schlagwort, sondern sie wollen Weg und Ziel deutlich sehen. Der Sozialismus kann bei einer solchen Entwicklung der Götter nicht verlieren, sondern nur gewinnen, denn Schwierigkeiten überwinden kann nur der, der sie vorerst erkannt hat und nicht in erwachendem Wutausbruch mit dem Kopf gegen die Mauer taumelt.

So heißt es denn auch im Innern: Kühn Kopf behalten und Frieden schließen. Die Errungenschaften der Revolution sind da, sie brauchen nur

erkannt werden. Sie müssen verteidigt werden, aber es muß ihnen Zeit und Ruhe gelassen werden, damit sie sich ausbreiten können, und der Arbeiterkraft das sind, was sie sein sollen. Jetzt ist nicht die Zeit zu neuen Kämpfen, zu neuer Selbstverteidigung. Das deutsche Volk will leben, muß leben, und dazu braucht es vor allem auch inneren Frieden.

Mögen alle die, die mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden sind, mit rechtlichen und Geisteskräften für ihre Ideen kämpfen; neue blutige Bürgerkriege müssen unterbleiben. Die gesamte Arbeiterkraft, der es nicht ist mit dem Aufwärts wollen, muß sich gerade jetzt fernhalten von allen Gemaltheiten und von neuen blutigen, fruchtlosen Kämpfen.

Die blutigen Wunden müssen wir begraben; wie auch so auch in neuen. Frieden muß auch auf der inneren Front sein, keine blutige Selbstverteidigung mehr, sonst verarmen wir alle. Ausblick auf eine bessere Zukunft.

Für eine bessere Zukunft aber wollen wir doch kämpfen.

## Vor dem Friedensschluß.

Halle, 24. Juni. (S. N.) Aus Paris wird gemeldet: Man erwartet nunmehr mit Bestimmtheit, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages am Sonntag

möglich für die Ernennung einer neuen Delegation und den Verhandlungen des Vertrages. Die Maßnahmen für die Verantwortlichen in Versailles sind getroffen. Erst nachdem die Unterzeichnung abgegeben sein wird und die Delegierten wieder ins Haus gehen, werden die Bedingungen mit dem Kaiserlichen und der britischen Delegation wieder aufgesprochen werden. Präsident Wilson wird an dem Abend, an dem der Vertrag unterzeichnet wird, nach Brüssel abreisen. Er wird sich sofort an Bord begeben.

### Wer sagt es...

Berlin, 25. Juni. (S. N.) Laut B. L. lehnt auch der neue Minister des Reichens, Hermann Müller, ab, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Genaugenommen ist Erbsberger bereit, seinen Namen auf das Dokument zu setzen. Kautskis findet eine Kabinettssitzung statt, in der man versuchen wird, eine geeignete willige Persönlichkeit ausfindig zu machen.

Berlin, 24. Juni. In der gestrigen Kabinettssitzung, die sich bis 9 Uhr abends hinzog, ist laut „Deutscher Arbeiter“ die Verantwortlichkeit für Unterzeichnung des Friedensvertrages noch nicht bestimmt worden.

Danach trifft es doch zu, daß niemand allzu grobe Lauf verfehlt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Im übrigen erscheint uns aber die ganze Geschichte, die von der gesamten bürgerlichen Presse breit getrieben wird, etwas kindlich, denn was der Name einer Person bedeuten soll, wenn sich das ganze Volk zur Unterzeichnung bereit erklärt, ist unverständlich.

### Eine neue Note Clemenceaus an Deutschland.

Verailles, 24. Juni. Der Vorkämpfer der Friedenskonferenz Clemenceau hat heute eine Note an den Reichspräsidenten geschickt, in der er ihn daran erinnert, daß nach dem Artikel 422 der von der deutschen Regierung aus schließlich angenommenen Friedensbedingungen Deutschland jenseits der Westfront keine Truppen haben, den Inhalt dieses Abkommens zu beachten.

### Ausführung des Friedensvertrages — erst nach Mobilisation.

In zukünftiger Stelle in Berlin ist man der Auffassung, daß die Ausführung des Friedensvertrages erst mit seiner Ratifizierung beginnt, was für die Räumung der abzutretenden Gebiete und für die dortige Befahrung der Verwaltung und Jurisdiction von großer Bedeutung ist.

### Clemenceau über die politische Lage.

Verailles, 26. Juni 1919. Clemenceau, der französische Premier, hat heute in der Kammer über die Friedensbedingungen zu sprechen. Er hat die Bedingungen, die in Versailles beschlossen wurden, in der folgenden Weise zusammengefaßt: Die Bedingungen sind: 1. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 2. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 3. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 4. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 5. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 6. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 7. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 8. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 9. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 10. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 11. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 12. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 13. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 14. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 15. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 16. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 17. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 18. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 19. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 20. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 21. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 22. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 23. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 24. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 25. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 26. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 27. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 28. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 29. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 30. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 31. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 32. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 33. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 34. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 35. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 36. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 37. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 38. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 39. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 40. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 41. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 42. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 43. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 44. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 45. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 46. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 47. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 48. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 49. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 50. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 51. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 52. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 53. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 54. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 55. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 56. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 57. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 58. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 59. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 60. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 61. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 62. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 63. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 64. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 65. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 66. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 67. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 68. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 69. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 70. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 71. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 72. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 73. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 74. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 75. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 76. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 77. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 78. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 79. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 80. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 81. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 82. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 83. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 84. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 85. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 86. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 87. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 88. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 89. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 90. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 91. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 92. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 93. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 94. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 95. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 96. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 97. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 98. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 99. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 100. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 101. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 102. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 103. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 104. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 105. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 106. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 107. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 108. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 109. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 110. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 111. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 112. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 113. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 114. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 115. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 116. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 117. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 118. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 119. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 120. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 121. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 122. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 123. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 124. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 125. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 126. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 127. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 128. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 129. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 130. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 131. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 132. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 133. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 134. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 135. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 136. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 137. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 138. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 139. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 140. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 141. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 142. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 143. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 144. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 145. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 146. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 147. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 148. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 149. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 150. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 151. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 152. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 153. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 154. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 155. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 156. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 157. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 158. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 159. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 160. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 161. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 162. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 163. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 164. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 165. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 166. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 167. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 168. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 169. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 170. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 171. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 172. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 173. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 174. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 175. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 176. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 177. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 178. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 179. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 180. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 181. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 182. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 183. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 184. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 185. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 186. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 187. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 188. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 189. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 190. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 191. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 192. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 193. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 194. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 195. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 196. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 197. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 198. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 199. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 200. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 201. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 202. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 203. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 204. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 205. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 206. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 207. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 208. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 209. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 210. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 211. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 212. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 213. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 214. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 215. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 216. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 217. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 218. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 219. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 220. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 221. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 222. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 223. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 224. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 225. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 226. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 227. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 228. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 229. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 230. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 231. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 232. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 233. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 234. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 235. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 236. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 237. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 238. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 239. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 240. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 241. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 242. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 243. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 244. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 245. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 246. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 247. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 248. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 249. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 250. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 251. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 252. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 253. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 254. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 255. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 256. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 257. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 258. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 259. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 260. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 261. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 262. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 263. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 264. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 265. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 266. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 267. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 268. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 269. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 270. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 271. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 272. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 273. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 274. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 275. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 276. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 277. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 278. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 279. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 280. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 281. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 282. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 283. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 284. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 285. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 286. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 287. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 288. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 289. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 290. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 291. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 292. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 293. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 294. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 295. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 296. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 297. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 298. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 299. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 300. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 301. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 302. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 303. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 304. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 305. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 306. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 307. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 308. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 309. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 310. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 311. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 312. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 313. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 314. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 315. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 316. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 317. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 318. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 319. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 320. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 321. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 322. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 323. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 324. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 325. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 326. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 327. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 328. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 329. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 330. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 331. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 332. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 333. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 334. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 335. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 336. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 337. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 338. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 339. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 340. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 341. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 342. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 343. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 344. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 345. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 346. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 347. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 348. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 349. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 350. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 351. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 352. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 353. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 354. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 355. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 356. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 357. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 358. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 359. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 360. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 361. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 362. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 363. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 364. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 365. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 366. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 367. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 368. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 369. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 370. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 371. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 372. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 373. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 374. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 375. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 376. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 377. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 378. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 379. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 380. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 381. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 382. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 383. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 384. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 385. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 386. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 387. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 388. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 389. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 390. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 391. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 392. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 393. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 394. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 395. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 396. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 397. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 398. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 399. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 400. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 401. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 402. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 403. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 404. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 405. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 406. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 407. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 408. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 409. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 410. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 411. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 412. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 413. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 414. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 415. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 416. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 417. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 418. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 419. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 420. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 421. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 422. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 423. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 424. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 425. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 426. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 427. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 428. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 429. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 430. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 431. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 432. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 433. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 434. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 435. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 436. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 437. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 438. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 439. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 440. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 441. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 442. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 443. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 444. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 445. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 446. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 447. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 448. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 449. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 450. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 451. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 452. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 453. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 454. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 455. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 456. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 457. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 458. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 459. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 460. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 461. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 462. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 463. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 464. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 465. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 466. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 467. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 468. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 469. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 470. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 471. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 472. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 473. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 474. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 475. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 476. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 477. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 478. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 479. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 480. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 481. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 482. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 483. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 484. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 485. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 486. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 487. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 488. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 489. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 490. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 491. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 492. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 493. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 494. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 495. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 496. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 497. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 498. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 499. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 500. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 501. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 502. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 503. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 504. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 505. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 506. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 507. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 508. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 509. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 510. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 511. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 512. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 513. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 514. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 515. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 516. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 517. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 518. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 519. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 520. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 521. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 522. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 523. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 524. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 525. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 526. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 527. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 528. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 529. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 530. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 531. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 532. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 533. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 534. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 535. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 536. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 537. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 538. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 539. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 540. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 541. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 542. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 543. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 544. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 545. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 546. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 547. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 548. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 549. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 550. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 551. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 552. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 553. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 554. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 555. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 556. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 557. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 558. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 559. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 560. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 561. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 562. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 563. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 564. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 565. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 566. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 567. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 568. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 569. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 570. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 571. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 572. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 573. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 574. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 575. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 576. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 577. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 578. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 579. Die Räumung der abzutretenden Gebiete. 580. Die Räum

## Die Krise in der Reichswehr.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß in den letzten Tagen panische Furchtungen im Ganzen gesehen sind, um die Reichswehr für einen gegenrevolutionären Putz zu gewinnen. Die Haltung der höchsten Offiziere war durchaus zweideutig. Ihre Konfessionsklärungen lahm und zweifelhaft. Aber schon heute fann als feststehend angesehen werden, daß die Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr auf keinen Fall mitmachen würden. Eine ganze Reihe Verbände in und um Berlin haben Entschlüsse gefaßt, die auf das allerentschiedenste gegen reaktionäre Putzversuche Stellung nehmen wollen. Sollten die Offiziere Ernst machen, so würden sie isoliert stehen. Das scheint den Herren inzwischen auch klar geworden zu sein, und die Krieger von ihnen beginnen bereits einzulassen. Die Reichswehr als solche hat bewiesen, daß sie kein Instrument der Gegenrevolution ist oder sein will. Dennoch sollten die Vorgänge der letzten Tage Anlaß sein, unter dem Offizierkorps ganz gedrückt aufzutreten.

Das heißt W.B. noch:

Berlin, 25. Juni. Gegenüber der von einem Berliner Blatt verbreiteten Nachricht, daß die Konferenz der Regimentsgruppenführer beim Reichswehrminister eine Klärung der Lage nicht herbeiführt habe, wird im Interesse von Truppe und Bevölkerung mit Entschiedenheit festgehalten, daß es sich hier um eine unverständliche Fälschung handelt. Der Appell an das Pflichtgefühl hat einen lauten Widerspruch gefunden, eine Klärung der Lage entsprechend dem vaterländischen Interesse eingeleitet ist. (Ob es wohl nur der Appell an das Pflichtgefühl war? Red.)

Der Vorwärts brachte in seiner Dienstag-Abendausgabe eine Meldung über eine Verschwörung im Korps Ertmwig. Oberst v. Scharfke vom 90. Reichswehrregiment in Berlin wollte seine Truppe wegen der Unterzeichnung des Friedens gegen die Regierung gebrauchen und eine Generalregierung einsehen. Die Truppe hat ihm aber eine Abfuhr erteilt, und jetzt schreibt der Herr Oberst in der Presse, daß er mitverhandelt worden sei. Die Unteroffiziere und Mannschaften stehen fest auf republikanischem Boden und hinter die Regierung, dies haben inzwischen auch die Offiziere eingesehen und eingeklinkt.

Niemand wird es den Offizieren, die dem alten Ehrbegriff und der alten Staatsautoritätsauffassung anhängen, verübeln, wenn sie Schweigen auf die Seite gehen und ihren Absichten nicht im Wege stehen. Eine solche reinliche Scheidung steht durchaus im berechtigten Interesse. Wir wollen, daß die wenigen Offizierskellen, die nach dem Friedensvertrag in der Reichswehr frei bleiben, in erster Linie den wirklich republikanisch gesinnten Offizieren zugänglich sind. Wären alle diejenigen ruhig geben, die der Republik nur unter Gewinnskonflikten dienen können.

Aber etwas ganz anderes ist es, wenn solche Elemente sich zu offener Unruhen und zu Hochverrat zusammenschließen. Niemand muß und wird mit erbarmungsloser Schärfe gegen sie eingeschritten werden. Das wird im Interesse geschehen, und das die Herren Scheinbar eintuschet und fern, da sie blutdürstig leben, daß gegen die Republik erfolgreich nicht zu unternehmen ist, ist auch die durch den Friedensschluß hervorgerufene Krise in der Reichswehr über und unüber.

### Einwanderung endgültiger Wegens.

Wer vorher bereits angeklagt, hat auch Einwanderungswesen seinen Absicht genommen. Es werden bei dieser Gelegenheit wieder interessante Neuigkeiten bekannt. So hat der Generalinspektor nach vor wenigen Tagen der Regierung gemeldet, dass ein Mann, der sich als einwanderungswillig erklärt hat, ein Entschlossen in überaus hohem Maße Erfolg haben. Andererseits protestierte er natürlich auch wiederholt gegen den "entehrenden" Frieden. Sein Generalinspektorenbericht hat sich als einseitig erwiesen. Die Sache ist, dass ein Mann, der sich als einwanderungswillig erklärt hat, ein Entschlossen in überaus hohem Maße Erfolg haben. Andererseits protestierte er natürlich auch wiederholt gegen den "entehrenden" Frieden. Sein Generalinspektorenbericht hat sich als einseitig erwiesen.

## Ein beachtliches Urteil über die unabhängige Friedenspolitik.

Die Wiener Arbeiterzeitung, das Organ der österreichischen Sozialdemokratie, begleitet die Tatsache, daß unterschieden werden mußte, mit einem Artikel auf die Taktik der U. E. P.:

Es war wohl wenig überlegt, daß die Unabhängigen, kaum daß der erste Entwurf vorlag, die Aufnahme in Betracht gezogen haben. Wir dieser Taktik hätte die Unabhängigen nicht die noch gar nicht unbedeutenden Inoffensivität erlaubt, die die Entente, um die Annahme zu erhalten, schließlich bewilligt hat. Aber nun die Entscheidung in Versailles gefallen ist und das Unannehmbar doch auch Früchte getragen, wäre die Ablehnung geradezu ein Selbstmord.

Dieses "Unannehmbar" hätte mehrere Früchte getragen, wenn die Unabhängigen es nicht von der ersten Stunde an durchkreuzt hätten. Beachtlich ist dies Urteil der Wiener Arbeiterzeitung, vor allen Dingen darum, weil sie der unabhängigen Partei im parlamentarischen gegenübersteht als den deutschen Mehrheitssozialisten. Wer aber ehrlich prüft, kann zu keinem anderen Urteil über die unabhängige Friedenspolitik kommen.

### Die Kampfanlage der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei der Nationalversammlung verleiht einen Aufzug an das deutsche Volk, der

eine offene Kampfanlage an die Regierung darstellt. Wir entnehmen ihr folgende Stellen:

Die Deutsche Volkspartei bedingt es, in dieser Stunde endgültiger Zerrüttung deutscher Größe das freimüthige Bekenntnis vor der Nation abzugeben, wie fern sie den politischen Forderungen des Volkes entgegensteht. Das deutsche Volk hat sich bis oft aus tiefster nationaler Not zu neuen Leben emporgeschoben, die Weltgeschichte hat so oft ein großes Werk vollbracht, daß wir die Wägen des politischen Kampfes um ein zukünftiges Deutschland nicht verlassen lassen. Und auch das Volk hat seinen Willen deutlich ausgesprochen. Es will zum Kampf für ein neues Deutschland zurück und den Wägen der Zerrüttung und Auflösung der Ordnung hinaus mit der nationalen Schwäche und Mitleidigkeit müdester Tage.

Trop aller diplomatischen Redemendungen ist der Aufruf aller Kampfanlage nur zu deutlich. Seine Tendenz deckt sich durchaus mit den Bestrebungen der Gegenrevolutionäre, nur daß diese sich nicht so sehr scheuen, mit der Wahrheit heranzutreten. Die Regierung müßte acht haben, ebenso aber auch die gesamte Arbeiterklasse.

### Die Kräfte des Breslauer Eisenbahnerstreiks.

Dem Vorwärts wird über den Breslauer Eisenbahnerstreik geschrieben:

Der Grund liegt in der zunehmenden Reaktion in den oberen Beamtenkreisen. Vor kurzer Zeit wurde in Begleit der Vorsitzende des dortigen Eisenbahnerverbandes der Genosse Stadler verhaftet, wegen seiner Tätigkeit für den Verband gemäßregelt. Verhandlungen wegen Wiederentlassung führten zu keinem Ergebnis. Die Eisenbahner von Gleits trat deswegen am Montag in den Streik und ihnen schlossen sich Dienstag vormittag die Arbeiter und Beamten von Breslau, Wroclaw und Lesau an. Der ganze Betrieb ruht. Die Lage geht nicht ab. Die Forderungen der Eisenbahner gehen u. a. auf Entlassung der beiden Regierungsräte Drache und Diermann, die die eigentlichen Urheber der Maßregelung des Genossen Stadler sind. Am Montag haben ferner auch die Unterbeamten der Breslauer staatlichen Institute: Universitäts-, Universitätsklinik, Technische Hochschule, Regierung und Oberpräsidium ihre Tätigkeit eingestellt, weil trotz bestehender Lohnansprüche die Wünsche der Angestellten bannend verschleppt wurden.

Der Eisenbahnerstreik hat sich auf den ganzen Direktionsbezirk Breslau ausgebreitet. Sämtliche untern und mittleren Beamten erklärten sich mit den Arbeitern solidarisch und traten ebenfalls in den Streik. Etwa 7000 Reisende, die in Breslau zurückblieben mußten, liefen im Laufe des Tages mit besonderen Zügen abtransportiert werden.

### Der neue Putz in Hamburg.

Nachdem gestern abend und heute nacht noch von Kämpfen zwischen Spartakisten und Volkswache gemeldet wurde, bei denen noch keine Entscheidung gefallen, meldet heute vormittag W.B., daß die Spartakisten die Oberhand behalten haben. Es liegen folgende Meldungen vor:

Hamburg, 25. Juni. Alle Regierungsgebäude Hamburgs sind durch die Aufständigen besetzt. Ein militärisches Eingreifen ist jetzt nicht möglich, da nicht genügend Truppen zur Verfügung stehen. Im Rathaus hat sich ein Zwölferteil gebildet, der die Regierungsmacht über Hamburg in Anspruch nimmt. Von Seiten der Aufständigen sind um das Gefängnis Gefechte ausgebrochen. Die politischen Gefangenen wurden befreit und alle Inhaftigen verhaftet. Nach Berlin ist die Eisenbahnerbindung vorläufig abgebrochen. Der Hauptbahnhof ist besetzt. Einzelne Angehörige der Reichswehr sind zum Desertieren gezwungen. Die Kämpfe haben auf beiden Seiten mehrere Dutzend getötet.

Im Vorwärts ist in Verbindung steht, daß die Stadt nicht ganz in sozialistischen Händen befindet. Wie die "Welt" schreibt, ist es die Kräfte der Hamburger Volkswache gegen die Aufständigen nicht ausreichen. General von Lettow-Borbe bedroht, wenn er mit einer großen Abteilung nach Hamburg zu ziehen und dort die Ruhe wieder herzustellen.

Nach einer späteren Meldung aus Berlin sind die erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung in Hamburg eingeleitet.

Die linksradikalen Elemente werden nicht ruhig, ergibt sich irgendwo wegen irgendwelchen Lebensmittelverfügbarkeiten eine Aufregung, so wird sie politisch ausgenutzt. Sie glauben die Stunde für Wählergewinnung durch sie für gekommen und müssen, da die Masse des Volkes gegen sie steht, doch immer den Airgeuren leben. Ungebildete Blutsopfer bleiben als einzige Ergebnisse solcher kurzfristigen Politik auf der Strecke.

## Die Diktatur der Millionäre und Elegants.

Wahre Arbeiter, "Leute".

Der Vorwärts entnimmt unserem frankfurter Parteilorgan folgenden interessanten Artikel:

In Berlin hat am Freitag ein Wechsel im Verhalten der Reichsgruppen stattgefunden. Verschiedene Truppenteile verließen den Verband, traten an ihre Stelle. Die Unabhängigen, die sich bekanntlich eifrig an die Berliner Soldaten heranarbeiteten, müssen jetzt sehen, wie sie die neuen Aufmärsche für die Diktatur eines Klubs Cassirer gewinnen können, den sie als "Diktatur des Proletariats" zu bezeichnen beliebten.

Der vielfache Millionär Paul Cassirer hat nämlich einen eleganten Klub gegründet, in dem der elegant gekleidete Teil der Berliner Unabhängigen sich ein Stellbild einigt. Dort wurde neulich in einem Raum, dessen luxuriöses Stül der Welt von Cassirers grasigen Gärten, der unvergleichlichen Schaulustigkeit des Illa Parke, und der Herr v. Jagow nicht verlässlich an mir nicht, beherbergt. In der Hauptstraße im Berliner Westen hat der Klub Cassirer eine ganze Etage gemietet, in der längst verandert wurde, wer die neue Revolutionsregierung übernehmen sollte.

Der Chef des Klubs, der begüterte Herr Cassirer, vergrößerte sein enormes Vermögen in den neunziger Jahren durch Verkauf von Wäldern aus den Kreisen der Berliner Gentry. Bei Kriegsausbruch wählte er sich als Kriegsfremdlinger - nicht gerade in den Schützengräben, sondern als Mitglied des Kaiser-

lichen Automobilliklass, nicht ohne vorher von vaterländische Konjunktur für die Grundlage eines Tageszeitung benutz zu haben, die Diebemann und andere führende Meister in den Dienst der Kriegsbegleitung stellte. Paul Cassirer persönliche Kriegsbegleitung ließ etwas nach, als aus dem Kaiserlichen Automobillklub die Interessenten schicklich Mitglieder in Antarktisuniform schicklich schicklich bald ab und landten ihn für Zwecke der "deutschen Kulturpropaganda" in die Schweiz. Als im Sommer 1918 das deutsche Kriegsgeld im Westen sich verendete, schickte der Millionär in seinem faumfühligen Instinkt, daß hohe Wäldergewinne nur noch mit Radikalismus zu erzielen seien. Er schickte sich plötzlich der Partei der Unabhängigen an vereinbarte Verträge mit den hervorragendsten Schriftstellern der U. E. P.

Im Klub Cassirer, von dem gewöhnlich die Preise festgehalten werden, wie ein Komposthaufen vom Speisezimmer des Königs von England, verkehren Herr Dr. Brechtel, Garmüller, Stommon, der Ehren doktor der Freiheit, Dr. Silberling, und Helmut v. Gerlach, der in seiner Welt am Montag alle Parteien außer den Unabhängigen und Kommunisten verabsieht.

Die Verächter des Klubs Cassirer lieben nicht Gewalt. Sie wollen "die Revolution weiterreiben", indem sie den Kommunisten und erregten Protestanten, die die Freiheit leben, überlassen, sich gegen die Wäldergewinne der "Rote-Garde" aufzuschießen. Wichtigst der Punkt, so legen sie in der Freiheit dar, daß die Revolution die Freiheit immer schon abgelebt hat. Die Revolution, so führen sie dem Klubmitglied in der Bekanntheit schnell auf und eilen fluchtartig auf die Straße mit dem Ruf: "Genossen, wir haben gefegt".

Und dann verteilen die Mitglieder des Klub Cassirer untereinander die Ministerposten und sonstigen Stellen der Staatsbürokratie. Einstweilen werden die Herren, wenn sie einander begegnen, nur lächeln, wie die römischen Figuren, jener Wahrsager, die sich gegenseitig fannien.

## Sichtbilde aus dem unabhängigen Lager.

In der unabhängigen Eisenacher Volkszeitung ist folgendes zu lesen:

Im vollen Bewusstsein der Bedeutung sprechen wir hier eine große Erfahrung der Revolution und besonders der letzten Phase verleben aus: Es gibt keine Diktatur des Proletariats in seinem bisherigen Sinne, weder eine solche einer Minderheit, noch der erdrückenden Mehrheit; denn auch die dürfen wir uns nicht erlauben, auszusprechen: Eine große Teil des Proletariats ist gegenrevolutionär, ist fundamentalistisch, aufstrebend durch den Weltkrieg, gleichgültig, ob er in den Reihen der Weissen oder Roten Armee gekämpft hat. Das sind bittere Erkenntnisse, aber man kann vor ihnen nicht mit einigen anfeuernden Parolen die Augen verblenden. Das ist unserer Auffassung nach der gesellschaftliche Irrtum der deutschen Kommunisten. Sie sehen oder sehen nicht die Verbindung des proletarischen Klasseninhalts, sie sehen nicht, oder wollten nicht sehen, daß das deutsche Proletariat zu erheblichen Teilen gar keine revolutionäre Klasse ist, sondern vielmehr eine durch einen erschöpfenden Weltkrieg abgemattete apathische Masse, abgesehen natürlich von einer kleinen privilegierten Elite, die immer im großen und ganzen die Bildungselemente liefern, um lohn genaltige Aufgaben, wie die Durchführung des Sozialismus zu leisten. Nebenfalls geschichtlich gesehen, mußte die Taktik der Kommunisten in Deutschland scheitern, weil sie ihren Blick verlor über der Tatsache, daß die Arbeiter allein außer Stande sind, die Produktion neu zu beleben und auf neuen Grundlagen aufzubauen. Der Versuch, eine Rote Armee zu bilden, hat uns diese Gefahr drähtlich vor Augen geführt, drähtlich darum, weil sie angriffsbereit, desorganisiert war, die Weisse war. Die bürokratische Intelligenz muß als Führer mit neuen Kenntnissen zum Proletariat übergeben.

Das ist ein gesunder Standpunkt. Wenn das Gros der Unabhängigen ebenso dachte, wie die unabhängige Zeitung, wäre eine solche Einigung nicht mehr selbstlos. Jeder Vertreter der führenden Organe der Unabhängigen Anhängen, die sehr zu den Kommunisten hinüber neigen. Sie versprechen ihren Lesern das Blau vom Himmel herunter, ohne natürlich die Garantie zu haben, daß sich das Versprochene auch erfüllen läßt. Diese Himmelstürmer wird den Unabhängigen noch einmal zum Verhängnis werden.

## Kritisches zum Sozialkientag.

Der Sozialkientag, der jetzt in Berlin abgehalten worden ist, sollte die Einigung noch nicht bringen, aber ihr doch wenigstens die Wege bereiten. Viele gute Sozialisten sind mit hochfliegenden Plänen zu ihnen gekommen und haben geglaubt, es bedürfte nur des Stiles abstraherer und wohlmeinender Männer, um das größte Uebel des Proletariats, die Zerrissenheit an Beziehung und sie werden jetzt erstant haben, daß die Einigung auf diesem Wege nicht gemacht werden kann, daß es anderer Voraussetzungen bedarf. Der Berliner Sozialkientag hat den Einigungsgedanken nicht einmal gekräftigt, sondern eher geschwächt.

Die Einigung läßt sich nicht in der Weise herbeiführen, daß beide Parteien ein wenig von ihrem Standpunkt ablassen. Ströbel nannte ein solches Verfahren nicht ganz im Unrecht ein geistiges Kompromiß. Wer so wünschenswert wäre, so unmöglich ist es. Die Unabhängigen gelingen genau wie die Entente von Deutschland, von den Mehrheitssozialisten ein Schulbekenntnis und haben dabei den Boden des Sozialkientag Programms längst verlassen, auf dem sie zu stehen vorgeben.

Die besondere Schwäche des Sozialkientages bestand darin, daß man Max Cohen das erste Komptreial überließ. Er benutzte es, um seinen Herzog über die immer wiederkehrenden auf dem Berliner Parteitag auf



ge stehen und gab dadurch der Regierung den Anblick eines Kongresses zur Rechtfertigung der Unterlegenheit, was noch mehr zu beklagen war, da Eduard Bernstein, auch ein Unterlegener, die Reichs- und Landtagspolitik, referierte. Cohen mußte über die Verantwortung machen, daß es nicht genügt, mit andernfalls Weinen im unabhängigen Lager zu stehen, um Befall zu erlangen. Als er von der geradezu krausen Überlegenheit sprach, in der Scheidemann gegen ihn vorzugehen sei, belehrte ihn der Widerspruch einer großen Mehrheit, daß man so nicht Einigung macht.

Im übrigen lief der größte Teil der Referate der Reichstagspolitiken auf die Wahrung hinaus, der politischen Politik nicht länger nachzulaufen. Eine scharfe Note nach links hin fanden sie nicht, ihre Nebenwirkungen waren aber die alte Antwort: Einigung der Parteien über die Höhe der Führer hinweg. Auch Reichstag, der über das Mittelstücken sprechen sollte, verlor nur immer die eine Frage, daß man keinen Reichstag nicht gefügt sei. Nun brauche man gemäß auf die Politik des Parteivorstandes und der Regierung nicht eingeworfen zu sein, aber die demagogische Art der Opposition ist unter allen Umständen streng zu beurteilen, und sie werden mindestens gründlich lernen müssen, ihre Person hinter die Sache zurück zu stellen, wenn sie auf Sympathie rechnen wollen. Erst ein unabhängiger Korrektureur mußte ihnen sagen, daß die Einigung über die Höhe der Führer hinweg eine demagogische Phrase sei, die überbel und andere unabhängige Redner nicht einleihen und sympathischer als die sogenannten Reichstagspolitiken.

Im übrigen lief der Einigungsvorgang sehr bald an einem unüberwindlichen Spalt. Man bildete Fraktionen innerhalb des Kongresses, und die Redner der U. S. P. stritten sich gegenseitig das Recht ab, im Namen ihrer Partei zu sprechen. Dabei hatte die ganze Partei vor der Teilnahme an der Einigungsgesamtheit gewarnt und erklärt, daß ihre Mitglieder dort nichts zu suchen hätten. Man hätte es begreifen können, daß trotzdem eine Anzahl Unabhängiger das Draufgehen durchbrochen haben, aber es kam zu keiner gründlichen Klärung, welche die Einigung fördern könnte. So bleibt der Einigungsvorgang eine amorphöse Veranstaltung guter Leute, aber schlechter Willküranten.

### Ein Schritt gegen die Klassenjustiz.

Das Berufsrichteramt war unter dem alten System ausschließlich den herrschenden Klassen vorbehalten. Um alle Schöen von Hindernissen und Arbeitern von der Richterlaufbahn auszuschließen, war eine zahnfeinere Einrichtung getroffen: Der junge Jurist mußte als Referendar dem Staate drei bis vier Jahre lang unentgeltlich Arbeit leisten. Aber da hiermit irgend ein Unmittelbarer oder begabter junger Mann nicht noch immer viel leichter hätte durchdringen können, so verbot der Staat den Referendaren nicht nur jede bezahlte Nebenarbeit ohne ausdrückliche Genehmigung, sondern verlangte auch den Nachweis, daß der Betreffende über den standesgemäßen Lebensunterhalt auf fünf Jahre verfügt. Vor dem Kriege betrug die Summe, die dem Referendar zur Verfügung stehen mußte, andernfalls er nicht angestellt wurde, 7500 Mark.

Nicht ist durch Verfügung des preussischen Justizministeriums die Bestimmung des Vermögensnachweises aufgehoben. Jeder ist damit den Unbemittelten nur sehr bedingt die juristische Laufbahn freigezogen; denn ein Gehalt erhält der Referendar noch immer nicht. Die Regierung sollte auch diesen zweiten Schritt tun, damit die Richterlaufbahn wirklich jedermann zugänglich ist.

### Einsteigende Bernunft und Vererbung in den Ostprovinzen.

Darzig, 25. Juni. (WZ.) Die drei Oberpräsidenten der preussischen Ostprovinzen haben an die Bezirksregierungen, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten geschrieben, an der sie die wichtigsten Gründe über die bedauerliche Situation der einheimischen Ostprovinzen in Ausdruck geben. Weiter aber heißt es darin: „Ständen die Diktatorien allein, so wäre es der oberste Weg, mit den Waffen Selbstbestimmungsrecht und Ehre zu werden. Wir dürfen aber die Regierung an der Einlösung des einmal dem Frieden gegebenen Wortes nicht hindern. Die Rücksicht auf unser Volkswohl ist die höchste, welche die höchsten Vorgesetzten mit zu tragen hätten, legt uns die schwere Pflicht an, dem Kampfe zu entsagen und aus der getroffenen Entscheidung zu beugen.“

### Die Grenzen im Osten.

Warschau, 25. Juni. (WZ.) Nach der dem endgültigen Friedensvertrage am 23. Juni, die sich auf dem Verlauf der Ostprovinzen Deutschlands die nachstehenden Bestimmungen angenommen werden. Die Ostprovinzen an der

Warschau, 25. Juni. (WZ.) Nach der dem endgültigen Friedensvertrage am 23. Juni, die sich auf dem Verlauf der Ostprovinzen Deutschlands die nachstehenden Bestimmungen angenommen werden. Die Ostprovinzen an der

## Die Volksstimme

ist das Organ der allein konsequenten Sozialdemokratie. Sie spricht für positive Schaffen am Wohl des Arbeiters und der bedrückten Volksklassen, nicht für ihre Verhetzung.

### Abonnieren und werben für die „Volksstimme“!

Die Orte Malsowen, Johannisdorf, Konradau, Tiefelken, Neffen, Ruppau, Scharbeitz, Groß-Rohlf, Schleich und Rausendorf an Polen fallen, während Mittelmeitau und Groß-Wartenberg bei Deutschland bleiben, beziehlich bleiben bei Deutschland Rastow, Dörschdorf, Kamlitz, Gersdorf, Grätz, Gersdorf und Schmitz, währ. an Rausendorf, Treibitzau und Reichthal an Polen fallen. Südlich Schmitz fällt die Grenze des oberöstlichen Gebiets der alten, in dem ersten Vertrage festgelegten Linie.

### Kurze Notizen.

Die Staatsabriter in den Nationalversammlungen. Die preussische Regierung hat beschlossen, den Staatsabriter, soweit sie der preussischen Landesversammlung angehören, das Gehalt weiterzugeben. Derselbe Betrag soll, wie die P. N. hören, auch auf die Nationalversammlung ausgedehnt werden. Weicht das preussische Ministerium. Wie die P. N. zu vernehmen erfahren, wird das preussische Kabinett sein Verbleiben im Sinne dem Reichstag über die Angelegenheit der Friedensfrage in der preussischen Landesversammlung abhängig machen. Ausdehnung des Postauslieferungsdienstes in Berlin. Der Berliner Postauslieferungsdienst hat eine Ausdehnung genommen. Es ist mit einer Einrichtungs- und Fernsprechdienstes zu rechnen. Ende des Raummittelrechts in England. Aus London wird dem 5. N. gemeldet: Der Streit der Raummittelrechte in England ist durch eine Entscheidung des Reichs einer Entscheidung der Arbeitsschlichtung und 3 Prozentiger Lohnreduktion beendet worden. Die Arbeit wird am 30. Juni wieder aufgenommen. Abhängige Arbeiterbewegung in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Die amerikanische Arbeiterbewegung nahm eine Entscheidung zugunsten der Arbeitsschlichtung und 3 Prozentiger Lohnreduktion ein. Die Arbeit wird am 30. Juni wieder aufgenommen.

### Der Friedensvertrag im Urteil der Preussischen Landesversammlung.

Berlin, 25. Juni. (WZ.) Das Haus ist zu befehlen, die Trübsinn überführt.

„Bürger Dejarre“, sagte er zu Darnay's Reklamer, als er einen Beleg nahm, um darauf zu schreiben, „ist dies der Einzige Grund?“

„Das ist er.“

„Ihr Alter, Erzvater?“

„Siebenunddreißig.“

„Gehört ihr, Erzvater?“

„Ja.“

„Wo verheiratet?“

„In England.“

„Nicht, wo ist Ihre Frau, Erzvater?“

„In England.“

„Sie sind in das Gefängnis La Force konfiniert, Erzvater.“

„Gerechter Himmel!“ rief Darnay. „Nach welchem Gesetz und wegen welcher Verbrechen?“

Der Offizier sah einen Augenblick von seinem Zettel auf, lehnte sich zurück und sagte: „Sie sind mit einem großen Reichtum und reich verheiratet.“

„Ich bitte Sie zu bemerken, daß ich freiwillig hierher gekommen bin, weil ich durch diese schändliche Vötte eines Landmannes, die vor Ihnen liegt. Ich verlange weiter nichts als Gerechtigkeit, ihm ohne Aufschlag zu Billie zu kommen. Ist das nicht mein Recht?“

„Emigranten haben keine Rechte, Erzvater.“ lautete die geldgütliche Antwort. Der Offizier lächelte, bis er fertig war, überlas noch einmal, was er geschrieben hatte, kreuzte Sand darauf und übergab den Zettel Dejarre mit den Worten „zu geheimnisvoll.“

Dejarre wühlte dem Gefangenen mit dem Papier, um zu begreifen. Der Gefangene geschickte, und eine Wache von zwei Posten begleitete ihn.

„Sind Sie ein“, fragte Dejarre mit gedämpfter Stimme, als sie die Eisen vor der Wache herab und nach der Seite hinwinkeln, der die Tochter Dr. Manette's ehemaligen Gefangenen in der Bastille, die nicht mehr ist, bestrahlt hat?“

Präsident Reineck eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30. Auf der Tagesordnung steht eine förmliche Anfrage Adolf Hoffmann (U. S.) über die Stellung der preussischen Regierung und der Landesversammlung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Herr Adolf Hoffmann (U. S.): Wie kann die preussische Regierung, dazu im Gegensatz, gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages Stellung nehmen, ohne sich vorher über die Stellung der Landesversammlung unterrichtet zu haben? Welche Folgenungen geben die Regierung zu diesem. Der Friedensvertrag ist ebenfalls halbselbständig wie der Brecht-Streit und der von Kufaritz. Darüber habe mir uns alle einig. Die Parteien im Ausland haben mit dazu beigetragen, daß uns ein solcher Vertrag bevorzugen würde. Wir haben das allergrößte Mißtrauen gegen diese Regierung. Sie können sich nicht wundern, daß das Parlament selbst die Gewalt in die Hand nimmt, um endlich jetzt einmal Ordnung zu schaffen. (Gegen.) Nur die schließliche Zustimmung kann uns retten.

Unterpräsident Hirsch: Wir haben uns nicht nur aus eigener Überzeugung, sondern auch in der Erfüllung des von der Landesversammlung erteilten Auftrages gegen die Unterzeichnung des Friedens

ausgesprochen. (Gehr richtig.) Wenn wir bei der Zustimmung nicht erstigt haben, so sind die Unabhängigen in erster Reihe daran schuld. Von Demokratie soll keiner reden, der alle Gewalt den Arbeitern und Soldaten geben will. Es ist nicht Demokratie, sondern Anarchismus. (Lärm der U. S.) Und wir haben den Mut, zu erklären, daß wir auch die Diktatur des Parlamentes bekämpfen. (Schall.) Wir haben uns übrigens nicht im Gegensatz gegen die Unterzeichnung ausgesprochen — dieser heißt sich mit der Frage gar nicht zu befassen —, sondern in einer Konferenz, und zwar im Gegensatz zu den meisten anderen Reichstagen. Wir haben die Landesversammlung nicht erneut befragt, denn wir konnten nicht annehmen, daß die Meinung sich geändert hat. Als ich von Weimar nach Berlin zurückkam, hatte ich zu zunächst die Ansicht, dem Präsidenten der Landesversammlung ein Entlassungsgefahr der Regierung zu unterbreiten. Als ich aber die Eindrücke dieser Anfrage las, habe ich davon nicht abgesehen, weil uns lieber laßt die Unabhängigen den Vorwurf gemacht hätten, wir wären einander aus dem Wege gegangen. Welche Folgenungen zu sichern werden, wird schließlich von der Delegation des Hauses abhängen. Für uns gibt es nur ein Ziel, das Wohl unseres unglücklichen Vaterlandes. Nur wenn die Regierung sicher ist, daß die Gesamtheit des Volkes hinter ihr steht, kann sie ihre wichtigste Aufgabe erfüllen. (Schall.)

Kriegsminister Reinkens: Der preussische Staat wird am grausamen Gedränge nicht scheitern. Ich habe daher bis zum letzten gegen diesen unglücklichen Vertrag gestimmt. Die Arbeit kann nur geleistet werden, wenn der Zusammenstoß von Meer und Volk wieder ganz fest gelöst wird. Unser gemeinsames Ziel ist die Größe unseres Vaterlandes.

Das Haus tritt in die Befragung der Antwort ein. Herr Reinkens: Wir sind nicht in der Lage, der Regierung ein allgemeines Vertrauensvotum auszusprechen. Auch wir sind der Meinung, daß die Regierung die Landesversammlung nochmals befragen mußte. Der Friedensvertrag ist nur der Konsequenz des 9. November. (Anrufe bei den Geg.) Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß wir noch einmal zu einem Reiche kommen, das alle deutschen Brüder, auch die Oesterreicher, umschließt.

Herr Herold (3. R.): Wir sind durch die Unterzeichnung der übermäßigen Gewalt gewichen. Die Ehre des deutschen Volkes bleibt davon unberührt. Nicht aber die Ehre der Nationen, die uns diesen Frieden auferlegt haben. Wir werden uns für unsere Salbung der Interessen des Vaterlandes am besten geben zu haben.

Herr Dr. Franke (D. P.): Wir unter Volk einig gemessen, lo wäre der Friede wohl besser ausgefallen. Minister Reineck: Es ist beklagenswert, daß diese Stunde uns nicht einig und geschlossen findet. Aus dem Gerede nach einem besseren Frieden konnte nichts werden, weil die Freunde des Herrn Hoffmann uns an die Fehde verurteilten.

(Lärm bei den Unabh.) Auch die Art, wie die Rechte gegen die Regierung polemisiert, zeigt, daß es ihr um die politische Arbeit nicht zu tun ist. (Lärm reißt; der Herr Hoffmann (Unabh.) erhält für den Zwischenruf „Subalterne“ einen Ordnungsruf.) Ich bitte auch die Rechte, unterfügen Sie die Regierung. Wenn alle einig sind, die ihr Vaterland stehen, kann werden nur über die Not hinweg kommen. (Schalliger Beifall.)

Herr Dr. Friedberg (Dem.): Die überwiegende Mehrheit meiner Freunde in diesem Hause würde auch jetzt, wenn sie zu bestimmen hätten, die Unterzeichnung verweigern. Aber auch die gegenseitige Überzeugung wird von uns genehmigt. Der Regierung sprechen wir gern unser Vertrauen

„Ja“, gab Darnay mit überlautem Blick zur Antwort. „Ich habe Dejarre und heiße einen Reichstag im Hause der Saint Antoine. Beleidigt haben Sie uns nicht.“

„Meine Frau kam in die Falle, um ihren Vater abzuholen.“

„Das Wort Frau schien in Dejarre eine bittere Erinnerung zu werden, und er sah mit plötzlicher Ungeduld auf. „Am Namen des heiligen Franziskus, das eben geboren und zu Guillaume getauft worden ist, warum kommen Sie nach Frankreich?“

„Sie haben eben erst gehört. Glauben Sie nicht, daß es wahr ist.“

„Schlimm genug für Sie, wenn es wahr ist“, sagte Dejarre, der die Stirn rangelte, während er sprach, und gerade vor sich hinlief.

„Ich habe mich, ich bin hier verloren. Alles ist hier so wüthig und gefährlich und gefährlich ist plötzliche und in so unbilliger Weise, daß ich unbedingt verloren bin. Wollen Sie mir eine kleine Hilfe leisten?“

„Nein“, Dejarre sprach immer noch, während er gerade vor sich hinlief.

„Glauben Sie mir eine einzige Frage beantworten?“

„Bittlich. Sie nachdem Sie ist. Fragen Sie nur.“

„Werde ich in dem Gefängnis, in das man mich so ungerechtfertigtwies, noch einigen freien Verkehr mit der Außenwelt haben?“

„Das werden Sie sehen.“

„Gott las darin befragen liegen, im voraus verurteilt und jedes Recht zu meiner Verteidigung beraubt?“

„Das werden Sie sehen. Aber was liegt daran? Andere Leute haben in ähnlicher Weise in früheren Zeiten in ähnlichen Gefängnissen gelebt.“

„Aber nicht durch meine Schuld, Bürger Dejarre.“

Dejarre lag über ihn nieder an und ging in hartnäckigem Schilde neben ihm her. „Je tiefer er in dieses Schweigen versank, desto höher wurde die Hoffnung — lo dachte Darnay wenigstens — daß es sich erheben lassen würde. Er wollte sich aber fortsetzen.“ (Fortsetzung folgt.)





## Halle und Saalkreis.

Halle, 26. Juni 1919.

### Achtung! Funktionärsprüfung!

Funktionäre, Distriktsführer, Agitationskommission, Propagandakommission und Stadtratsordneter der S. P. D. Sonnabend, den 28. Juni, abends 8 Uhr findet Sitzung im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 14, statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Distriktsversammlung des 8. Distrikts des sozialdemokratischen Vereins Halle, findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr im Lokal „Bismarck-Saal“ statt. Am pünktlichen Erscheinen wird gebeten. Der Distriktsführer.

### Vollständige Bildungsturse hallischer Hochschullehrer beantragt vom Sozialdemokr. Verein Halle-Saalkreis (Mitte Partei)

Um einem dringenden Bedürfnis der Mitglieder entgegenzukommen, beantragt die S. P. D. Halle-Saalkreis in den nächsten Tagen eine vollständige Bildungsturse. Es werden die Herren Professoren Waentig, Waegoldt und Menzer, jeder in vier Vorträgen, über

### Wirtschaft, Kunst und Weltanschauung im kapitalistischen Zeitalter

sprechen. Das Thema wird in vier Perioden geteilt; während stets am Montag Herr Professor Waentig über die Wirtschaftsform einer Periode spricht, redet Herr Prof. Waegoldt am Mittwoch oder gleichen Tage über die Kunst und Herr Professor Menzer am Freitag über die Weltanschauung und der betreffenden Epoche. In der nächsten Woche folgt dann die zweite Periode in der gleichen Art, so daß in vier Wochen und 12 Vortragsabenden der Kursus erledigt wird.

Der erste Vortragsabend beginnt am Montag, dem 7. Juli in der Abendstunde. Der Eintrittspreis für den ganzen Kursus (salle zwölf Vorträge) beträgt nur 1 Mark. Einzeichnungen zur Teilnahme können schon jetzt in der Expedition der Volksstimme, im Parteisekretariat, Garz 42/44, Zimmer 12 und bei sämtlichen Funktionären und Unterzassierern vorgenommen werden. Nähere Veröffentlichungen erfolgen demnächst.

Für Anschaffung des Bahnhofes bei Heineke in anderer Straßengestaltung gedenkt der hiesigen Einwohnern 27500 Mark an. Da sich die Kosten der Anschaffung auf etwa 3000 Mark belaufen, werden weitere Spenden erbeten.

Der Theaterausflug der Stadtratsordneterversammlung hat am Dienstag den Befehl des jetzigen Direktors des Stadttheaters Sache auf vier Jahre als Intendanten ernannt. Die Zeit der Wirksamkeit war der Ansicht man solle bei einer Umstellung auf ein Jahr beschränken und die Stelle neu ausschreiben, sie blieben jedoch in der Minderheit. Direktor Gogge die die Pflicht haben (laut Vertrag) das Theater auf einer Stufe zu erhalten resp. auf eine Stufe zu bringen, die dem Kunstleben Deutschlands entspricht und die es möglich macht, daß alle die Anforderungen erfüllt werden, welche an eine großstädtische Kunst- und Bildungsstätte gestellt werden müssen. Der zukünftige Nutzenband wird ein Gehalt von 20 000 Mark bezogen und nach Maßgabe der Bestimmungen der Theaterregulation, die die Besetzung in allen Theatern festsetzt, wird die Stellung in künstlerischer, finanzieller und wirtschaftlicher Beziehung inne haben.

Späte Ernteeinnahmen. Vielen von unseren Lesern werden wohl noch die Verhältnisse der letzten Monate in Erinnerung sein, in denen die Ernter der Unabhängigen immer wieder erklärten: „Schlichte Triebe mit Ährenband und wir erhalten von ihnen Lebensmittel in Halle und Aulitz“. Diese Behauptungen (wir wollen nicht gerade ein anderes Wort gebrauchen) hatten natürlich kurze Wege, denn in der Kommunensammlung am 26. Juni in Hallespark, gegen die Bestimmung der unabhängigen Redakteur des unabhängigen Volksblattes Schöler, daß dies ein Trugbild sei. Das Volksblatt“ schreibt in seiner Nummer 146 darüber: „Unter dem Vorwande des überwindenden Teiles der Kommunensammlung warnte der Redakteur vor der Verwirklichung, daß mit der Abhandlung jetzt Lebensmittel bekommen könnten. Die Lebensmittel mögen vorhanden sein, aber die Verteilungsmittel und der Betriebsstoff für den Verkehr, die Kohle, fehlen, um sie zu uns zu bringen.“ — Wenn jetzt immer die Zeit glatte die Ernter, so werden die Unabhängigen wohl immer mehr ihre Agitationspropaganda bescheiden müssen. Wenn sie es jetzt, so ist das rein persönlichem Geringe, noch nicht tun, so ist das die Gewähr eine viel zu unrichtige Minderheit und ihrem Geiz müssen sich auch die „Häufigen“ Unabhängigen unterwerfen. Wenn auch am Schluß des betreffenden Volksblattberichts steht, daß die U. S. P. D. von den Kommunisten fast gar nichts trenne und die beiden Parteien ruhig zusammen marschieren könnten, so ist dies immer nur wieder eine Verteilungspropaganda, um die erst noch ihnen selbst, sondern keinen Menschen nicht der Kopf zu haben. Im Gegensatz dazu kommen aus dem ganzen Bezirk Meldungen aus den einzelnen Wohnorten, welche von kurzen Kämpfen zwischen U. S. P. und Kommunisten berichten. Dies muß sogar den Lesern des Volksblattes einfallen, denn in derselben Nummer (146) kann man unter „Wochen“ so einen „Kauf um Hilfe“ der dortigen Unabhängigen lesen. Also auch die Ernte von dem „Zusammenmarschieren“ wird schon in derselben Nummer des Blattes widerlegt. Auch dem letzten Arbeiter wird bald über solche „Wochenpolitik“ ein Geistesleben aufgehen.

Spaschkatener. Das Kölnen Metzpol-Gemeinde brachte am Dienstag im Programmwechsel wieder eine von den älteren Operetten, welche sich hier bereits als besonders populär bewährt haben: Jean Gilberts „König der Nacht“. Das von Georg D'Amboise und Julius Reumig gelehrte Libretto ist in dem pittoresken Stille der Pariser Etablissementen wie die Dame von Palermo. Hans Mann aus, gehalten und Gilberts Musik hat sich schon längst die Drehorgeln und Gramophonplatten erobert, sie ist also vollständig geworden. Dieses Operettentexte hatten sich demzufolge auch außerordentlich populär eingebunden. Die recht flotte Aufführung wurde wieder nicht belohnt, auch an den Operettenführer nicht. Einige des Besuchers gingen sogar eine lebendige Regierung mitzuführen, woran man im Amphitheater seit dem Über der Begeisterung erkennen kann. — Einmal Sitzung, schon bei ihrem Ausbruch durchgehend, war als Folge zum Ausdruck zu bringen, was man

## An die deutschen Zeitungsleser!

Das deutsche Zeitungsgewerbe hat in den letzten Monaten weitere die schwersten Belastungen erfahren. Zu der Erhöhung der Buchdruckerlöhne, der Anstelltengehälter u. s. f. sind weitere sehr wesentliche Verteuerungen der Materialien getreten. Unter solchen Verhältnissen kann die deutsche Presse ihre Aufgaben fernhin nur dann erfüllen, wenn ein auch nur teilweiser Ausgleich für die verteuerten Herstellungskosten gefunden wird. Nach eingehenden Beratungen ist der Vorstand zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine allgemeine weitere Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise zu diesem Zwecke nicht zu umgehen ist.

Magdeburg, den 16. Juni 1919.

### Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger E. V.

Die Zeitungen unseres Verbreitungsgebietes sehen sich aus oben angeführten Gründen ebenfalls veranlaßt, die Bezugspreise vom 1. Juli ab zu erhöhen.

Halle a. S., den 25. Juni 1919.

### Hallische Allgemeine Zeitung. / Hallische Nachrichten. Hallische Zeitung. / Saale-Zeitung. / Volksblatt. Volksstimme.

Allstedter Zeitung, Arternener Anzeiger, Arternener Zeitung, Altpolster Tageblatt, Altpolster Anzeiger, Altpolster Tageblatt, Altpolster Beobachter an der Saale, Bernburger Anh. Kurier, Bernburger Wochenblatt, Bernburger General-Anzeiger, Ballenstedter Harzzeitung, Bitterfelder Allgemeine Anzeiger, Bitterfelder Tageblatt, Blankenburger Harzzeitung, Blankenburger Kreisblatt, Buttstädter Zeitung, Könnerscher Anzeiger, Cöthener Zeitung, Cöthener Tageblatt, Cölledauer Anzeiger, Delitzscher Zeitung, Delitzscher Tageblatt, Eislebener Tageblatt, Eislebener Zeitung, Egelner Tageblatt, Erfurter Allgem. Anzeiger, Erfurter Tribüne, Eilenburger Neueste Nachrichten, Eilenburger Tageblatt, Eilenburger Zeitung, Frankenhäuser Zeitung, Freiburger Zeitung, Gerstfelder Bote, Güstener Anh. Bürgerzeitung, Gräfenhainichener Tageblatt, Gommerner Stadt- und Dorfzeitung, Gommerner Zeitung, Helbraer Anzeiger, Helbraer Zeitung, Heldrungener Anzeiger und Wipperbote, Hettstedter Wochenblatt, Hettstedter Zeitung, Harzburger Zeitung, Halberstädter Tageblatt, Halberstädter Zeitung, Ilseburger Zeitung, Jenaische Zeitung, Jenaer Volkszeitung, Jenaer Volksblatt, Klostermansfelder Tageblatt, Kauchauer Anstreichzeitung, Koburger Kreiszeitung, Mansfelder Zeitung, Merseburger Korrespondent, Merseburger Tageblatt, Mücheler Bote für das Geiseltal, Naumburger Tageblatt, Nordhäuser Allgem. Zeitung, Nordhäuser Zeitung, Osterwiecker Tageszeitung, Oscherslebener Bodezeitung, Oscherslebener Kreisblatt, Querfurter Kreisblatt, Querfurter Zeitung, Quedlinburger Kreisblatt, Quedlinburger Neue Zeitung, Roslebener Zeitung, Sangerhäuser Zeitung, Sangerhäuser Kriechzeitung, Sommerdaer Zeitung, Schönebecker Tageblatt, Schönebecker Zeitung, Thaler Anst. Anzeiger, Thaler Harzer Kurier, Weigensfelder Tageblatt, Wernigeröder Tageblatt, Wernigeröder Zeitung, Wittenberger Tageblatt, Wittenberger Allg. Zeitung, Wieker Goldene Aue und Finne, Weimarer Zeitung (Deutschland), Weimarer Tageblatt, Zeiger Tageblatt, Zeiger Anzeiger, Zeiger Neueste Nachrichten, Zeiger Volksbote.

Die Volksstimme kostet ab 1. Juli frei ins Haus 1.75 Mk., für Abholer aus unserer Geschäftsstelle 1.60 Mk.

Herr Janowitz (Tina) wurde uns die Wahl schwer, ob man der sympathischen Sängerin, der lebenswichtigen Schauspielern oder der ausgezeichneten Solistinnen den Vorzug geben sollte. Walter Fischer-Wahler aus den verübten Heilichschwestern-Mitgliedern sehr lebhaft und verstand es durch sein mitfühlendes Spiel ein himmlisches Wanda auszuatmen. Als eleganter Operettenkomponist stellte Joseph Waldfried wie immer seinen Mann. Sein Baron Karol Schütz und Karl Wassertrabs Kommandeur, Kronprinz Karol von Besselt. Wita Rathen-Erl als höchstschöne Schützengarde, Wita Hoffmann (Sobbi) und Wita von Besselt. Wita von Besselt hat in ihrer Komposition

gleichfalls ein gutes Zusammenpiel. Die Spielleitung der Wassertrabs hatte alle sonstigen Leistungen gut besorgt und dafür gelobt, daß die Aufführungen nicht durch unübliche Szenenlängen verzögert wurden. Auch Chor und Orchester taten ihre Schuldigkeit, so daß ein außerordentliches Gelingen zu bemerken war.

Schulle auf Einbruch. In letzter Nacht wurden von einem Dieb in der Gutsstrasse fünf Schulle auf Einbruch, welche sich in sein Grundstück einbrachen, ergriffen. Die Täter sind nicht ermittelt.

